FÄSSLER HÄLT ALS EINZIGER OPELS FAHNE HOCH

Häkkinen auf dem Podest

Gary Paffett war der klare Sieger und Mika Häkkinen als Dritter die grosse Überraschung beim zweiten DTM-Lauf.

■ von **PETER LATTMANN**

KLETTWITZ. Das letzte Mal haben sie ihm den Sieg geklaut in der Lausitz, weil in seinem Mercedes zu wenig Benzin übrig geblieben war, diesmal liess sich Gary Paffett den Sieg nicht nehmen. Der 24-jährige Brite, der als heisser Kandidat für die Formel 1 gilt, war auf dem vorteilhaft verkürzten Kurs im Eurospeedway vor insgesamt 78 000 Fans klar der Schnellste. Dahinter lieferten sich Tom Kristensen im Audi und Mika Häkkinen ein tolles Duell um Platz 2, das der alle verblüffende frühere Formel-1-Weltmeister nur ganz knapp verlor.

«Dieses Resultat macht mich wirklich glücklich. Es zeigt, dass ich auch in dieser tollen Rennserie konkurrenzfähig bin», gestand der 37-jährige Finne, der auch mit der schnellsten Rennrunde brillierte und jetzt gelassen der Geburt seines zweiten Kindes entgegenfiebern kann. Ohne Missgeschick beim ersten Boxenstopp wäre Häkkinen wohl sogar Zweiter geworden. «So schnell Fuss zu fassen hier hätte ich mir selber nicht zugetraut», meinte er. «Mercedes hat es mir aber auch leicht gemacht und ein tolles Auto bereitgestellt.» Er ist schon wieder fast der Alte.

Fässlers Ernüchterung

Während Audi mit Tom Kristensen als Zweitem, dem diesmal wenig souveränen Mattias Ekström als Viertem und dem Wahl-Thurgauer Pierre Kaffer in einem Vorjahreswagen als Fünftem wenigstens einigermassen zufrieden sein durfte, sah sich Opel mit einem niederschmetternden Resultat konfrontiert. Laurent Aiello (10.), Marcel Fässler (13.) und Heinz-Harald Frentzen (14.) hatten mit dem Ausgang des Rennens ebenso wenig zu tun wie Manuel Reuter, der nach einem Dreher ausfiel.

Als Einziger hatte Fässler die Fahne der Marke hochgehalten. Der Schwyzer schaffte wie schon in Hockenheim als Einziger den Einzug in die «Super-Pole» und durfte auf dem achten Startplatz von den ersten Punkten träumen, doch es kam wieder einmal ganz anders. «Ich habe mit einem schlechten Start vier Positionen verloren, konnte dann aber recht gut mithalten, bis ich aus taktischen Gründen sehr früh den ersten Boxenstopp einschaltete», berichtete der Schweizer, der in der 22. Runde jeglicher Hoffnungen beraubt wurde. «McNish hat mich umgedreht, das wars dann. Den Rest des Pensums habe ich einfach noch so gut wie möglich hinter mich gebracht.» Die mangelnde Performance des Autos macht auch ihm zu schaffen. «Hier haben wir von Anfang an alt ausgesehen. Die Bremswirkung lässt zu schnell nach, und den Vorteil neuer Reifen können wir nicht nutzen. Es bleibt noch viel zu tun.»

Auch für Opel-Teamchef Volker Strycek wird es immer schwieriger, die ständigen Niederlagen zu erklären. «Fässler war erneut unsere einzige Punktehoffnung», gestand er. «Das ganze Wochenende war für uns eine einzige Enttäuschung, der Speed fehlte. Wir haben den Dreh einfach nicht gefunden.» In zwei Wochen in Spa-Francorchamps wird es überhaupt keine Entschuldigungen mehr geben. Dort dürfen die Opel wegen des neuen Handicaps 40 Kilogramm weniger auf die Waage bringen als die neue Mercedes-C-Klasse und 20 Kilogramm weniger als die neuen Audi A4. «Das wird eine ganz schwierige Sache für uns», schwant Mercedes-Sportchef Norbert Haug Böses.

Der Meisterschaft kann es nicht schaden. Die Mercedes-Armada war auch im zweiten Rennen dominant. Wäre Jamie Green nicht von Ekström aus dem Rennen gerempelt, Bernd Schneider nicht durch Bremsprobleme zurückgeworfen worden und Jean Alesi nicht bei den Boxenstopps aus der Fassung geraten, wäre wieder ein hervorragendes Resultat Tatsache geworden.

FOOTBALL-ERFOLG DER WINTERTHUR WARRIORS

Erster Sieg im Europacup

Bild: EQ Images

Schwer zu halten waren die Winterthur Warriors bei ihrem ersten Europacupspiel im Ausland.

KLOSTERNEUBURG. Im zweiten Gruppenspiel des EFAF-Cups der Footballer haben die Winterthur Warriors ihren ersten Europacupsieg fertig gebracht. In Österreich bezwangen sie die Danube Dragons 62:32 und schliessen die Gruppe C der Vorrunde auf dem 2. Rang hinter den Schwäbis Hall Unicorns, die sich Anfang April auf dem Deutweg durchgesetzt hatten, ab. In diesem Spiel ging es nur noch um die Ehre, denn auf Grund der Niederlagen beider Mannschaften gegen die Unicorns hatte keine mehr die Möglichkeit, sich für die Halbfinals zu qualifizieren.

Während die Warriors derzeit die Schweizer Meisterschaft dominieren, liegen die Danube Dragons in der Austrian Football League auf dem letzten Platz. Zum wertvollsten Spieler des Spiels wurde der Winterthurer Wide Receiver J.C. Williams gewählt. Im Interview mit dem österreichischen Fernsehen, das den Match in einer längeren Aufzeichnung übertrug, erklärte er, dass er niemals damit gerechnet hätte, fünf Touchdowns in diesem Spiel zu erzielen.

Es war nicht nur der Spielwitz, der den Winterthurern zum Sieg verhalf. Markus Lenggenhager, Headcoach der Warriors, vermisste beim Gegner auch etwas den Willen. Dieser eindrückliche Sieg sollte dem Team Selbstvertrauen schenken, um in der NLA die nächsten wichtigen Spiele gegen Landquart und Bern erfolgreich zu gestalten. *(mae)*

MOTORRAD

Lüthis Platz 4

SCHANGHAI. Thomas Lüthi hat mit dem 4. Platz bei der Motorrad-WM-Premiere in China für sein zweites Topergebnis der Saison gesorgt und seine drittbeste Klassierung der Karriere egalisiert. Zum Podest fehlten dem 18-jährigen Berner rund vier Sekunden. Sieger des 125er-Rennens in Schanghai wurde der Italiener Mattia Pasini, nachdem der führende Fabrizio Lai in der letzten Kurve einen kleinen Fehler begangen hatte.

Lüthi, der sich in der WM-Wertung um einen Platz auf Rang 6 vorarbeitete, gelang im dritten Grand Prix des Jahres – dem ersten im Regen – eine überaus kontrollierte Fahrt. «Ich hatte einzig einmal einen Rutscher, den ich aber mit dem Ellbogen abfangen konnte», sagte Lüthi. Nach glänzendem Start bog der Schweizer Honda-Fahrer, der zum dritten Mal in der ersten Reihe starten durfte, als Dritter in die erste Kurve ein. Danach fiel er bis auf Position 7 zurück. «Ich konnte und wollte der Spitze am Anfang nicht folgen. Zuerst musste ich meinen Rhythmus finden», erklärte Lüthi seine Taktik. Schon ab der dritten Runde arbeitete er sich wieder nach vorne. Der Abstand zum Spitzenquartett betrug allerdings rund fünf Sekunden. Erst fünf Runden vor Schluss gelang Lüthi auf Kosten von Tomoyoshi Koyama eine Rangverbesserung. Gleich anschliessend fuhr er zweimal die schnellste Rennrunde.

Rossi und Stoner

Der Italiener Valentino Rossi im MotoGP und der Australier Casey Stoner in der 250-ccm-Klasse konnten im dritten GP der Saison jeweils ihren zweiten Triumph feiern. Titelverteidiger Rossi fuhr auf dem Weg zu seinem 70. GP-Erfolg nach dem Ausfall des führenden Amerikaners Kenny Roberts ab der 4. Runde ein einsames Rennen an der Spitze. *(si)*

FUSSBALL 2. LIGA

Schlecht gespielt und doch gewonnen

Zwei Siege und ein Unentschieden gab es am Wochenende in der Zweitliga-Runde für Töss, Seuzach und Embrach.

Fünf Spiele in Folge hatte der FC Töss zu Beginn der Zweitliga-Saison verloren. Doch seit der Winterpause zeigt der Neuling sein zweites Gesicht. Zum dritten Mal in Serie gingen die Tössemer nun als Sieger vom Platz: In Dietikon gewannen sie dank eines Foulpenaltys von Rame Mazrekai in der 25. Minute 1:0. Die Freude über den sechsten Saisonsieg, der Töss ins relativ sichere Mittelfeld hievte, war allerdings etwas verhalten. Trainer Vittorio Caruso sprach von einem «sehr glücklichen Sieg. Es war wohl der schlechteste Match meiner Mannschaft, seit ich Trainer in Töss bin.» Aber Töss reiste mit drei Punkten heim: Schlecht spielen und dennoch gewinnen. Dietikon wollte die Gäste überrennen. Doch die Tössemer agierten aus einer soliden Defensive heraus und verstanden es ausgezeichnet, sich dem gegnerischen Druck zu stellen. Dietikon machte über weite Strecken das Spiel, verstand es allerdings nicht, mit konstruktiven Angriffen die Gäste, die sich überaus geschickt verteidigten, ernsthaft in Verlegenheit zu bringen. Nach der Pause besassen die Platzherren drei hochkarätige Möglichkeiten. Carusos Team beschränkte sich im zweiten Durchgang auf Konter. «Am Ende haben wir versucht, den Vorsprung über die Zeit zu retten», sagte der Trainer.

Töss: Meili; Murina, Dalla Nora, Bilotta, Kastrati; D'Aversa, Nardi, Mazrekai, Malis; Manco (54. Yüksel), Raphael Münger (70. Tok).

Bild: Nicole Osta

Seuzachs Ken Ehrensperger spielt sich, beobachtet von zwei Spionen aus Wiesendangen, durch die Abwehr von Venusia Calcio.

Embrach überrascht positiv

Die Platzherren ärgerten sich nach dem Schlusspfiff. Die Embracher hingegen freuten sich über das soeben erreichte 1:1 (0:0) in Höngg. «Eine positive Überraschung», sagte Embrachs Trainer Max Oettli. Er sei mit der Leistung seiner Mannschaft sehr zufrieden. Weil Christoph Müller, Andreas Galliker und Pascal Lüthi gesperrt waren, Reto Schmid verletzt nicht eingesetzt werden konnte und Sladjan Mijatovic in den Ferien war, «stand mir das absolut letzte Aufgebot zur Verfügung», sagte Oettli. Er stellte seine Formation gezwungenermassen auf einigen Positionen um. Höngg, das in der ersten Halbzeit einen Pfostenschuss zu beklagen hatte, besass wie Embrach drei vielversprechende Möglichkeiten. Kurz nach Wiederbeginn brachte Routinier Silvio Grande Embrach per Freistoss in Führung. Der 36-Jährige hatte seinen zwölften Saisontreffer realisiert und sein «neues» Team gegen seinen letztjährigen Verein in Führung gebracht. Nach dem 0:1 verstärkten die Platzherren ihre Offensivbemühungen, gingen mehr Risiken ein und schafften in der 81. Minute mit dem 1:1 noch einen Teilerfolg. *(hmi)*

Embrach: Kälin; Caviola, Fässler, Marc Huber, Silvio Schmid; Bartesaghi, Schwarz (78. Koyutürk), Grande, Kern; Gönlügür (71. Trcek), Hohler (73. Weidmann).

6:0-Sieg von Seuzach

Der FC Seuzach hätte bereits früh in Führung gehen können, denn Venusia Calcio Zurigo zeigte offensichtliche Mängel in der Abwehr. Die Seuzacher waren einige Male nur durch grobe Fouls zu stoppen, und in der Folge flog nach 35 Minuten ein Zürcher vom Platz. Es dauerte nur wenige Minuten, da reüssierte Adi Venicas Mannschaft: Nach einer Ecke und einem groben Schnitzer des gegnerischen Torhüters köpfelte Roger Eberle zum verdienten Führungstreffer ein: Darauf ging es Schlag auf Schlag. In der 41. Minute liess Florian Merkt den Torwart aus und machte das 2:0. Drei Minuten später erzielte Eberle seinen zweiten Treffer, wiederum per Kopf. Auch in der zweiten Halbzeit leisteten die Zürcher kaum Widerstand, Seuzachs Goalie wurde nicht mehr beschäftigt. So kam das Heimteam logischerweise zu den Treffern 4 bis 6: Stucki, Eberle und Sigillo waren die Torschützen. «Das Ziel haben wir mit den drei Punkten, dem Shutout und ohne Verwarnung erreicht», erklärte Trainer Adi Venica. «Wir passten uns in der zweiten Halbzeit aber ein wenig dem Gegner an.» *(mbä)*

Seuzach: Masson; Hangarter, Ehrensperger, Truninger (70. Höhn), Stucki; Omar Venica, Widmer, Humbel (60. Müllhaupt), Franz; Merkt, Eberle (75. Eberle).